

Ideologische Vorgaben

LZ 28.12.11.09

Leserbriefe: „Kritik an Photovoltaik“ und „Zukunftsträchtige Energie“, LZ vom 2. und 4. November

Die von mir genannten Fakten, die einen enormen Einfluss auf den Bedarf an Ressourcen und Finanzmitteln bei der Nutzung von Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) haben, haben nichts mit Asse und Polizeischutz zu tun.

Das Problem des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) besteht darin, dass der serienmäßige Bau von unwirtschaftlichen Anlagen im Mittelpunkt steht und dieser Bau auf eine Art subventioniert wird, bei der der Staat dem Bürger am Bundesfinanzhaushalt vorbei über Jahrzehnte zwangsweise Mrd. Euro direkt abnehmen lässt.

Die Vernichtung des Volkvermögens sei an einem Beispiel verdeutlicht:

Zur Erzeugung von 8 Mrd. kWh elektrisch pro Jahr, das entspricht der Erzeugung eines thermischen Kraftwerkes mit 1000 MWelektisch, wäre z. B. eine Investition von ca. 1,4 bis 2 Mrd. Euro erforderlich.

Um mit einer PV-Anlage 8 Mrd. kWh elektrisch pro Jahr zu erzeugen, wären 10000 MWpeak notwendig, wozu eine

Investition von ca. 45 bis 55 Mrd. Euro zu tätigen wäre.

In beiden Fällen müsste die jeweilige Investition durch die Stromgestehungskosten amortisiert und verzinst werden, was sich natürlich drastisch auf die Stromverbrauchskosten auswirken oder beim Betreiber der PV-Anlage zu finanziellen Verlusten führen würde. Von den Stromverbrauchern müssten neben den reinen Stromverbrauchskosten für diese 8 Mrd. kWh elektrisch pro Jahr auf Grund des EEG 20 Jahre lang pro Jahr Zwangsumlagen von ca. 3,5 Mrd. Euro plus 0,65 Mrd. Euro MwSt gezahlt werden, insgesamt 83 Mrd. Euro.

Aber trotzdem würde bei der derzeitigen Konzeption der PV-Anlagen nachts kein Strom erzeugt, so dass thermische Kraftwerke stets bereit stehen müssten. Hierfür müsste von den Stromverbrauchern ebenfalls 20 Jahre lang eine Zwangsabgabe gezahlt werden.

Das Dilemma der deutschen Energiepolitik besteht darin, dass naturwissenschaftliche und ökonomische Gesetzmäßigkeiten ignoriert und durch ideologische Vorgaben ersetzt werden.

Dr. R. A. Dietrich
Hohnstorf/Elbe